

Prima Sonntag
29. 4. 2012

KEESBURG —

Anzeige



Der Sieboldbrunnen

■ Würzburg (ser) - Nach der Chronik der Stadt wurde im Jahr 1927 die Bebauung des Neubergplateaus („Hindenburg-Siedlung“) begonnen. 50 Jahre später, 1977 nahm die damalige Stadträtin Franziska Kimpfler das Jubiläum zum Anlass, dem damaligen Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler, die Errichtung eines „schönen Brunnens“ vorzuschlagen.

Erbaut hat den Brunnen der Akademische Bildhauer Helmut Weber (1924-2011) 1978. Eingeweiht wurde er unter großer Beteiligung der Stadtteilbewohner Anfang Juni 1978. Die technische Leitung hatte Baudirektor Rudolf Christof. Die Kosten beliefen sich auf 73.000 DM. Finanziert wurde der Brunnen im Wesentlichen durch Spenden. Der Bauunternehmer Werner Kraft spendete alleine 30.000 DM. In den 80er-Jahren wurde der Brunnen wegen der hohen Unterhaltungskosten stillgelegt. ■

Mittelpunkt für Jung und Alt

■ Würzburg (clap) – Kaum war klar, dass im Sieboldsbrunnen auf der Keesburg wieder Wasser fließen würde, hat er sich schon als Highlight erwiesen: Michaela und Mathias Fleckenstein ließen sich als erstes Hochzeitspaar in der neuen Ära des Brunnens vor ihm ablichten. Sie und die Hochzeitsgesellschaft freuten sich sehr darüber, dass eines der Wahrzeichen des Stadtteils wieder belebt wurde. Der Verband Wohneigentum, die Siedlervereinigung Würzburg Sieboldshöhe 1952 e.V., Aktivisten rund um den Brunnen, Markttreff Keesburg e.V. und primaSonntag wünschendem Brautpaar natürlich alles Gute für den weiteren gemeinsamen Lebensweg! ■



Foto: privat

hier sind Sie gut beraten
www.markttreffkeesburg.de

Bürgerengagement lässt Sieboldbrunnen wieder sprudeln

■ Würzburg – (ser) „Wir haben wunderbare Brunnen in der Stadt. Ich hoffe, dass es mit bürgerschaftlichem Engagement gelingt, sie vielfach wieder zum Laufen zu bringen“: Bei der feierlichen Wiederinbetriebnahme des Sieboldbrunnens auf der Keesburg am vergangenen Sonntag appellierte Oberbürgermeister Georg Rosenthal an die zahlreich versammelten Bewohner der Gartenstadt, ihren Brunnen vor Vandalismus zu schützen, ein Vorfall, der leider – nur zwei Tage vor der Wiedereröffnung – schon passiert ist.

Der Vorsitzende der Siedlervereinigung Würzburg Sieboldshöhe, Herbert Stapff, begrüßte nicht nur die vielen anwesenden Bewohner aus dem Stadtteil. Auch an Prominenz hatte sich eine beeindruckende Zahl an Persönlichkeiten eingefunden: Pfarrerin Sabine



„Wasser marsch!“. Mit einem Knopfdruck nahm Marlena Weber, den Sieboldbrunnen auf der Keesburg wieder in Betrieb, assistiert vom Siedlervereinsvorsitzenden Herbert Stapf.

Lockeres Gespräch auf der Keesburg: OB Georg Rosenthal, Herbert Stapff und Wolfgang Zirkelbach (v.l.)

Schreck die Würzburger Brunnen, Michael Munzinger dirigierte den Posaunenchor der Auferstehungskirche, der für den musikalischen Rahmen des Festes sorgte. Würzburgs Schul- und Kulturreferent Mughtar Al-Ghusain war anwesend, Vorsitzende der Keesburger Vereine, eine Reihe von Stadträten fand den Weg auf die Höhe, ebenso der Hauptsponsor beim Brunnenbau 1978, Werner Kraft, und der Vorsitzende des Verbandes Wohneigentum, Bezirk Unterfranken, Dieter Weidenhammer. Stapff dankte den Helfern, Nachbarn aus dem Umfeld des Brunnens, Vorstandsmitgliedern der Sied-

lervereinigung, und nannte die Wasser- und Strominstallateure Dirk Herrlein und Reinhold Wosowicki: „Ohne sie hätte es nicht geklappt“. „Der Anfang ist gemacht, die aufwändige Technik in der Brunnenstube wurde repariert, der Stein gereinigt, das Becken abgedichtet: „Die Siedlervereinigung hat sich zum Ziel gesetzt, den Brunnen wieder dauerhaft sprudeln zu lassen und ihn dem Stadtteil zurückzugeben“ Mit dem Wunsch, die Bürgerschaft möge die Grünanlage genießen, verband Stapff seinen Wunsch, die Siedler mit Spenden zu unterstützen.

Etwa 80 Brunnen existieren im Stadtgebiet – die meisten sind heute noch über das ganze Jahr hinweg trocken. 1978 wurde der Sieboldbrunnen durch Helmut Weber geschaffen. Es sollte eine relativ kurze Freude sein, die Kosten waren der Grund, beim Brunnen auf der Höhe den Wasserhahn zu schließen, ein



Eine Vielzahl an Stadtteilbewohnern verfolgte die Wiederinbetriebnahme ihres Brunnens auf der Keesburg. Mit der größten Spende ermöglichte u. a. der Bauunternehmer Werner Kraft 1978 den Bau des Brunnens (ganz links, sitzend).

Schicksal, das fast alle Brunnen in der Stadt im Laufe der Zeit traf. Mitte der 80er-Jahre, so sagte Stapff, hätten sich die jährlichen Kosten bereits auf rund 4.200 DM belaufen – bei einer viermonatigen Betriebszeit im Sommer. ■